

Bewährungshilfe: Pädagogische Arbeit in Zwangskontexten

Übersicht

- Erziehung und Zwang: Ein Widerspruch?
- Eine Hierarchie von Erziehungszielen
- Erziehung zur Moral: Wie geht das?
- Wie erreichen wir innere Veränderungen?
- Handlungsfragen

Erziehung und Zwang: Ein Widerspruch?

- Eine „typisch deutsche“ Debatte
- Bildung oder Erziehung?
- Erziehung als Hilfe zur Selbstentwicklung, zur Selbstentfaltung, Selbstbestimmung
- Antiautoritäre Erziehung als Antwort auf totalitäre Erziehung in der NS-Zeit
- Summerhill u. a.: Sympathisch u. erfolglos
- Erziehung ohne Zwang ist unmöglich

Immanuel Kant: Hierarchie von Erziehungszielen

- Disziplinierung (des Triebhaften)
- Kultivierung (z. B. Esskultur)
- Zivilisierung (sozialkognitive Kompetenzen)
- Moralisierung (moralische Urteilsfähigkeit)

Erziehung zur Moral: Wie geht das?

- Es genügt nicht, sozialkognitive Kompetenzen (moral. Urteilsfähigkeit) zu fördern
- Sondern der Jugendliche soll den Wunsch entwickeln, moralisch begründet zu handeln
- Soziale Motive lassen sich nicht erzwingen
- Deswegen scheitern autoritäre Programme wie z. B. Boot Camps oder Glen Mills
- Ziel: Internalisierungen, Identifikationen
- Voraussetzung: stabile, belastbare Beziehung zum Pädagogen

Wie erreichen wir innere Veränderung im Rahmen der pädagogischen Beziehung ?

- Der Jugendliche soll sich mit der Haltung des Pädagogen identifizieren
- Und zwar mit seiner Funktion, seiner Denkweise, nicht unbedingt mit seinen Normen
- Zwang liegt darin, dass der Päd. die äußere Wirklichkeit zur Geltung bringt
- Auch innerhalb der pädagogischen Beziehung: Als Verpflichtung auf gemeinsame Ziele
- Z.B. im Rahmen eines Programmes
- Das ist eine trianguläre Beziehung

Schließlich: Haltungsfragen

- Häufig genug haben nicht die Jugendlichen, sondern die Pädagogen ein Problem mit dem Zwang in der Erziehung
- Weil sie fürchten, der Zwang, den sie vertreten, könnte sadistisch oder willkürlich erscheinen
- Damit bestätigen sie den Verdacht der Jugendlichen, dass ihnen mit diesem Zwang Unrecht geschieht
- Wir brauchen Pädagogen, die sich mit den Institutionen, die sie vertreten und mit deren Normen hinreichend positiv identifizieren
- Dann könnten die Jugendlichen lernen, den Zwang nicht nur als Einschränkung zu erleben, sondern vielleicht sogar an ihm zu wachsen.